

Mitarbeiter des Zellentrakts stellen Kelligs Mut heraus

■ **Herford.** Die Herforder Gedenkstätte Zellentrakt im Rathaus spricht Matitjahu Kellig, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Herford-Detmold, „großen Dank für seinen Mut und seine Geduld“ aus.

Vor einiger Zeit hatte Kellig den Neonazi Sascha Kolzig angezeigt, weil dieser ihn auf einer Internetseite als „freschen Judenfunktionär“ bezeichnete. Jüngst gab das Oberlandesgericht Hamm Kellig in letzter Instanz recht: Kolzig muss nun eine mehrmonatige Haftstrafe wegen Volksverhetzung antreten. Unterdessen jedoch hatte der Druck auf Kel-

lig und seine Familie immens zugenommen. Durch die Anzeige gegen Kolzig ins Visier von Nazis geraten, standen die Kelligs unter Polizeischutz, Matitjahu Kellig selbst musste zeitweise therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen. Der Fall zeige, so die Mitarbeiter des Zellentraktes, dass rechtsradikale Hetze und Gewalt kein fernes und daher leicht wegzuwischendes Phänomen seien, sondern in allernächster Nähe stattfinden. Und so sei Matitjahu Kelligs entschiedenes und für jedermann sichtbares öffentliches Vorgehen vorbildlich und ermutigend.